

# Von der Wiege bis zur Bahre . . .

Ein Lebensschicksal in „Kleinen Anzeigen“ von Stefan Lorant

Die glückliche Geburt eines  
kräftigen Mädchens  
zeigen hocheifrig an

Paul Bensch u. Frau  
Luise, geb. Wagner

**Kindermädchen**  
sauber, nett, das auch leichte  
Hausarbeit in kleinem Haus-  
halt übernimmt, gesucht.  
Bensch, Königgrätzer Str. 51.

## Klavierlehrerin

Die meine zehnjährige Tochter  
evtl. auch im Französischen unter-  
richten kann, sucht

Bensch, Dönhoff 4480.

**Suche**  
für meine Tochter, 17 Jahre,  
Handelsschule absolviert,  
Anfangsstellung als Steno-  
typistin. Bensch, Dönhoff 4480.

## Untergrund

Die schlanke junge Dame mit schönen  
Blauaugen, die gestern nachm. zwischen  
5 bis 1/26 Uhr vom Potsdamer Platz nach  
Uhlandstraße fuhr und das „Magazin“ las,  
wird um Lebenszeichen gebeten unter  
„Sehnsucht 707“.

**Anny**  
X einzig Süßes, erwarte Dich  
wie immer nach Geschäfts-  
schluß Sonnabend. „Sehn-  
sucht 707“.

**A . . .**  
Goldkind, hier in dem Nest  
ist es sehr einsam ohne  
Dich. Denke oft an unser  
letztes Zusammensein. Hoffe  
bald wieder bei Dir zu sein.  
„Sehnsucht 707“.

**Sehnsucht 707.**  
Kann nicht kommen.  
Mutter schwerkrank. Außer-  
dem täglich Überstunden im  
Bureau.  
Anny.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meiner  
lieben Mutter

**Luise Bensch, geb. Wagner**

sage ich hiermit allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor  
Koppe für seine trostreichen Worte, meinen herzlichsten Dank.

BERLIN, 5. Januar 1900

Anny Bensch.